BRUCHSTELLEN ABC

Unregelmäßiges Infoblatt des Anarchist Black Cross Wien *Nummer 26/ Jahr 3* *Wien, Juli 2017*

Editorial

Bruchstellen ist der unregelmäßig erscheinende Newsletter von Anarchist Black Cross Wien. Wir wollen damit den Infos, die uns jedes Monat überschwemmen, einen passenden Rahmen zur Veröffentlichung bieten. Darunter werden sich Neuigkeiten zur Repression gegen Anarchist_Innen und anarchistischer Gefangener rund um die Welt befinden. Wir wollen außerdem an den großen und kleineren Geschehnissen in Österreich dranbleiben. Das bedeutet, dass wir aktuelle Informationen zu Repression, Gefängnisneubauprojekten, Delinquenz und Widerständigkeit in den Gefängnissen (Akte der Rebellion, Ausbrüche, etc...) sammeln werden. Bruchstellen wollen eine monatliche Ergänzung von aktuellen Geschehnissen, andauernden (sozialen) Kämpfen und Terminen sein. Der Fokus liegt auf der Verbreitung von Beiträgen zu aktuellen Geschehnissen, um das Bewusstsein für die regionalen als auch internationalen Kämpfe gegen die Gefängnisgesellschaft zu stärken und diese in unserem Umfeld und über unsere Kanäle greifbarer und relevanter zu machen. Die Entwicklungen eigenständiger Projekte und Perspektiven, die uns bitter nötig erscheinen, ist einer der zentralen Punkte, der mit dieser Veröffentlichung in Zusammenhang steht. Gerne lassen wir uns auch eure Beiträge schicken und bieten damit eine Veröffentlichungsmöglichkeit in Papierform an.

Gegen die Knastgesellschaft ankämpfen! Für die soziale Revolte!

Grußwort zu den Protesten gegen den G20 in Hamburg von Thomas Meyer-Falk



Solidarische und herzliche Grüße aus dem Gefängnis!

Wenn sich jetzt in Hamburg die Vertreterinnen und Vertreter der G20-Staaten treffen, versammeln sich auch die Eliten der Knastgesellschaften, welche unter anderem von Merkel, May, Trump, Putin und Erdogan repräsentiert werden. Jetzt, in diesem Moment, sitzen viele zehntausend Gefangene in Deutschland, Frankreich und Großbritannien und der Türkei hinter Gittern, sowie Millionen in den USA, China, Russland, Saudi-Arabien etc.!

Und auch in Hamburg sitzen genau jetzt tausende Menschen in den Gefängnissen der angeblich so "freien" Hansestadt. Damit es noch mehr werden, wurde zudem extra die Gefangenensammelstelle für bis zu 400 weitere Eingekerkerte gebaut. Hundert Richterinnen und Richter meldeten sich freiwillig, um die Verhaftungen der Polizei während der Gipfeltage zu legalisieren.

Wer den G20 angreift, greift auch und immer den Gefängnis-Industrie-Komplex an. Ein System das auf Ausbeutung und Unterdrückung gerichtet ist. Ein System in welchem Polizei, Justiz und Wirtschaft Hand in Hand arbeiten. Ein System, dass die Menschen einschüchtern und dauerhaft aus dem politischen Prozess entfernen, aber noch wirtschaftlich "verwerten" soll.

Euch allen in Hamburg deshalb kämpferische und aktive Stunden und Tage!
Für ein Gesellschaft ohne Knäste!
Herzschlagende Grüße aus Freiburgs Zuchthaus Thomas Meyer-Falk

(Langzeit-Insasse seit 1996 – https://freedomforthomas.wordpress.com)

[Bulgarien] Post von Jock Palfreeman

Uns erreichte ein Brief von Jock Palfreeman, Gefangener in Bulgarien seit 2007 mit der Bitte um Verbreitung folgender Infos (gekürzt und ins Deutsche übersetzt):

Seit einiger Zeit gibt es einen Bulgarische Gefangenen-Zusammenschluss, Bulgarian Prisoners' Association, die bereits erfolgreich einige rechtliche Veränderungen erkämpft haben, die das Leben der Gefangenen und deren Rechte erheblich verbessert.. Begonnen hat alles damit, dass sich nach Massenfolterungen Gefangene organisiert und diese öffentlich gemacht haben. Es gibt eine Homepage sowie eine Facebook-Seite. Der Direktor des Knasts in Sofia wurde ausgetauscht und die Schließer hörten auf mit den Folterungen und Schikanen. Außerdem wurden – zur Sicherheit der Gefangenen – Kameras in Räumen installiert, in denen in der Vergangenheit gefoltert wurde.

Logisch ändern diese kleinen Verbesserungen nicht das Leben im Knast. Die alten Schließer sind noch immer da, niemand wurde gefeuert und so warten die Gefangenen darauf, dass sich die alten Gewohnheiten wieder einstellen. Nun sind sie allerdings organisiert und bereiten sich gemeinsam auf Widerstand vor.

Bitte checkt unsere Seiten regelmäßig für aktuelle Infos und verbreitet diese.

Außerdem arbeiten wir gerade an einer Datenbank mit wichtigen Dokumenten und Gerichtsentscheidungen für Gefangene, damit AnwältInnen und Gefangene damit für deren Rechte arbeiten können.
Schreibt Jock!

Jock Palfreeman
Chairman Bulgarian Prisoners' Rehabilitation Association
21 General Stoletov
Sofia 1309
Bulgarien

The New York ABC some years ago made an international call out for an International Day of Solidarity with me – Jock Palfreeman, antifascist prisoner currently held captive by the Bulgarian state.
Although I do not want people to forget that I continue to stay incarcerated for defending a Roma man being brutally beaten by 15 neo-nazis, this July 25th 2017 I request that as many people as possible can organize solidarity funds for our prisoners' union here, the Bulgarian Prisoners' Association (BPRA).

Mostly our funds are spent on hiring legal representation for prisoners to defend them if they have been attacked or if their rights have been violated in some way. We also use funds for buying and distributing law books, legal mail, maintaining the website http://bpra.info and phone calls.

Often I am asked "what our target is?" and we don't have a target to raise, as we always need funds as the violations against prisoners in Bulgarian prisons apparently will be endless as too will be the fight for reforms. No contribution will be too small and with the help from sympathetic lawyers we are getting solidarity rates so with as little as 50€ we can get a prisoner quality representation in court to appeal or challenge a violation of rights.



„Wir müssen mal über Knast reden!"

Anti-Knast-Tage 2017 vom 06.-08.10 in Berlin

Bis 2015 wurden im deutschsprachigem Raum regelmäßig die Antiknasttage von Gruppen veranstaltet, die Knäste abschaffen wollen. Es war der Versuch dem Thema der Knäste, der Einsperrung und der sozialen Kontrolle einen Raum zu geben. Dies wurde von vielen Menschen und Gruppen als politisches Aufgabe vernachlässigt, versäumt bzw. ignoriert und wird es immer noch. Wir wollen die Tage dazu nutzen, um mit Menschen, die davon betroffen sind, zusammen zu kommen und das Thema Knast, in all seinen Facetten, wieder auf die Tagesordnung zu setzen.

Daher sollen sie dieses Jahr in Berlin wieder stattfinden, denn dieses Theam ist unerlässlich, wenn wir Herrschaft und Unterdrückung in Frage stellen, bzw abschaffen wollen.
In Zeiten wie diesen hat die Funktion der Knäste innerhalb der Gesellschaft nicht nachgelassen, sondern sie wird weiterentwickelt. Zeitgleich findet eine „humanere" Art der Bestrafung und Überwachung (Fussfesseln, Kameras mit Gesichtserkennung, ...) sowie eine Verschärfung dieser (Ausbau von Knästen, Masseninhaftierungen von Flüchtlingen, vermehrte Sicherheitsverwahrung, Unterbringung in Forensik und Psychiatrien, Integration der Knäste in die kapitalistische Produktion) statt.

Der Knast ist nicht nur ein Ort der Bestrafung, sondern die Zuspitzung der Gesellschaft, die nicht fähig ist, ihre hausgemachten Konflikte und Widersprüche zu lösen. Das Problem ist daher nicht nur der Knast an und für sich, sondern diese Welt, die die Bedingungen für deren Existenz und Notwendigkeiten ständig erschafft. Für viele ein dämonisierter Ort, obwohl gerade in Deutschland die meisten wegen Schulden sitzen. Dies ist eine Realität in die jeder Mensch sehr schnell reinrutscht. All das, was Menschen in den Knast bringt, sind gesellschaftliche Probleme, die dort drinnen nicht gelöst werden. Nach der Entlassung steht jeder wieder vor denselben Problemen (Armut, Arbeitlosigkeit, Ausgrenzung, Ausbeutung, etc).

Hauptziel der Knäste ist es einige Menschen dermaßen abzurichten, bis sie berechenbar sind, so dass sie nie was „strafbares" machen werden, vor allem nie gegen das System, welches sie unterdrückt. Der Knast ist das Damoklesschwert, welches jeden Menschen daran erinnern soll, nicht ungehorsam, rebellisch, oder widerspenstig zu sein. Es funktioniert schon durch den Schatten der Angst, welchen der Knast wirft und erstickt daher, noch bevor dieser passiert, jeden Aufstand im Keim.

„Diejenigen, die man gewöhnliche Strafgefangene oder „Kriminelle" nennt, sind eine Folge der Irrationalität und des widernatürlichen Charakters des kapitalistischen Systems. Sie kommen nicht aus purem Zufall in der Mehrzahl aus dem Proletariat. Sie haben versucht, dem Elend zu entkommen, zu dem sie das Kapital als solches verdankt hat, ohne sich weder gesellschaftlichen Verhältnissen noch Produktionsverhältnissen des Kapitals anzupassen." (Gefangener autonomer Gruppen in Spanien)
Die Einzige Freiheit die noch heute besteht, ist die der Auswahl zwischen einem Scheißjob und einem noch beschissenerem Job. Die Freiheit bei der Auswahl zwischen Produkten, die ein Mensch noch kaufen kann. Dies sind die Freiheiten in einem Leben im Kapitalismus und unter seiner Herrschaft.

Der Kampf für die Freiheit des Menschen ist nach wie vor ein Verbrechen, denn wir wollen diese Verhältnisse auf den Kopf stellen.

Um über dies und vieles mehr zu diskutieren, soll jeder Mensch und jede Gruppe sich eingeladen fühlen, der/die diese Probleme/Ansichten teilt und darüber diskutieren will, um Perspektiven und Kämpfe daraus zu erschaffen. Um auch dort Veranstaltungen zum Thema machen zu können. In den kommenden Wochen wird das Programm der Tage veröffentlicht.

Alle Infos: http://antiknasttage2017.blogsport.eu/

Campen gegen Knast und Strafe

Am 26.7.-30.7. werden wir auf dem Faetzig-Camp, bei Görlitz, gegen Knast und Strafe campen.

Das „Faetzig-Camp" ist ein Mix aus Sommercamp mit inhaltlich politischer Ausrichtung und Festival zugleich.

Warum gegen Knäste?
Wir leben in einer Strafgesellschaft. Wir alle haben schon Erfahrungen mit dem Prinzip Strafe gemacht, ob in der Familie, in der Schule, bei der Arbeit, auf dem Amt, im Krankenhaus oder in der Psychiatrie.

Strafe ist Teil eines Systems von oben und unten, von Macht und Ohnmacht. Sie lässt die Stärkeren gewinnen, weil sie die Regeln schreiben und durchsetzen können. Strafe lenkt unser Handeln und Denken. Strafe schafft Angst und Anpassung. Die Angst vor Strafe schafft einen Bullen in unserem Kopf, der uns zwingt die Gewalt, die sich Normalität nennt, mitzutragen Angst vor Strafe hält uns davon ab, gegen Missstände aktiv zu werden.

Das Aufwachsen in einer Welt voller Strafe führt dazu, dass das System Strafe auch in uns drinnen steckt, dass wir es als Mittel zur Lösung von Konflikten akzeptieren und auch selber einsetzen.

Das Herz von Strafe ist der Knast Knast isoliert, erniedrigt, entwürdigt, verletzt, demütigt, traumatisiert, vergewaltigt. Es herrscht Zwangsarbeit, Fremdbestimmung, Willkür und Rücksichtslosigkeit. Knast bedeutet, das Störende weg zusperren, statt sich damit auseinander zu setzen. Knast ist das Gegenteil von Respekt, das Gegenteil von Frieden, das Gegenteil von Handeln mit Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer. Knast ist das Gegenteil einer freien Gesellschaft.

Wir suchen nach Wegen aus dieser Unfreiheit. Wir sind davon überzeugt, dass sich Menschen gleichberechtigt begegnen und sich ohne staatliche Institutionen organisieren können. Auch bei der Regelung von Konflikten.
Wir, Menschen aus verschiedenen politisch aktiven Zusammenhängen – aus Umweltbewegung, Antiknastgruppen, Anitfagruppen – haben immer wieder die Erfahrung gemacht, dass politsches Handeln zu Repression führt. Wir sehen um uns herum, dass die sowieso Unterprivilegierten aussortiert und noch chancenloser werden.

Wir wollen im Camp auf Menschen treffen, die für die angesprochenen Probleme offen sind.

Gemeinsam mit euch wollen wir nach Vorträgen, in Workshops und Diskussionsrunden darüber nachdenken, wie wir uns besser vernetzen können, wie politische Strategien aussehen können, um der immer stärker werdenden Repression zu begegnen. Was sich in unserem Alltag und um uns herum Schritt für Schritt verändern muss. Wie langfristig die Knastgesellschaft überwunden werden kann .

Lassen wir uns nicht durch Mauern von den Gefangenen trennen! Halten und entwickeln wir mit ihnen Kontakt! Lasst uns das Thema Knast und die Allgegenwart des Strafens wieder präsent in mehr Köpfen machen!
Kämpfen wir für eine Welt auf Augenhöhe, in Freiheit und Gleichwertigkeit. Für Gesellschaft ohne Herrschaft, ohne Strafe, ohne Knäste.

Knast ist keine Lösung, sondern Teil des Problems!

Neue Anschuldigungen: Fenix 2 läuft an

Es war klar, dass die Freilassung von Lukáš Borl aus dem Gefängnis nicht das Ende einer weiteren Fortsetzung der Fenix-Operation bedeuten würde. Genauer gesagt Fenix 2 (Der Fall von Lukáš Borl). Eine der Anklagen gegen Lukáš bedeutet eine klare Einschränkung von Freiheiten und Menschenrechten. Jedoch wird es für die Polizei schwierig werden, die Existenz einer Gruppe zu beweisen, wenn es nur eine Person gibt. Auch für die Terrorismusanklage wären mindestens drei Personen nötig. Und Polizist*Innen selbst können ja nicht zu der angeblichen Gruppe dazugezählt werden. Nachdem Fenix 1 in einer Blamage für die Bullen endete, arbeiten sie deshalb verstärkt an Fenix 2. Denn es würde keinen guten Eindruck machen, wenn nach dem Freispruch von Igor und der öffentlichen Entschuldigung des Justizministeriums Anfang Juni (es erwartet ihn aber noch ein Abschiebungsverfahren), auch noch das Verfahren gegen Lukáš im Nichts verlaufen würde.

Und deshalb wurden zu Fenix 2 weitere vier Beschuldigte „hinzugefügt".

Seit 9. Juni werden 3 weitere Anarchist*Innen und ein*e Umweltaktivist*in wegen 16 angeblicher Verbrechen angeklagt. Die 68 Seiten der Anklage klingen wie ein schlechter Witz, da die Sachen teilweise darauf basieren was Leute vor ein paar Jahren im Internet gepostet haben, welche Bücher sie zuhause haben und wie ihre Überzeugungen sind. Die Repression geht also weiter, die Angeklagten müssen sich Anwälte suchen und es besteht weiter die Möglichkeit, dass sie im Gefängnis enden.

In Solidarität mit dem Angeklagten in Fenix 1 und Fenix 2, Igor, Warsaw 3, der verurteilten Anarchistin in Aachen und all den anderen Rebellen hinter den Stäben.

Mit der Sehnsucht nach Freiheit in unseren Herzen.
ANTIFENIX

antifenix.cz
anarchistblackcross.cz



[Aachen] Urteil, Adresse und Soliaktionen

Urteil im Prozess gegen die angeklagten Anarchist*Innen

Heute, 7. Juni 2017, hat der Richter das Urteil im Prozess gegen unsere Kameradinnen ausgesprochen, die beschuldigt werden 2014 eine Filiale der Pax Bank in Aachen überfallen zu haben. Obwohl unser Kamerad freigesprochen wurde, haben sie unsere Kameradin und Schwester zu siebeneinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Das Urteil zeigt deutlich, dass nicht nur der Tatbestand verurteilt wurde, sondern auch die Ideen, unsere anarchistischen Ideen, die Solidarität und die Haltung nicht mit der Herrschaft zu kollaborieren. Trotz der Absicht unseren Ideen und unserer anarchistischen Praxis einen Schlag zu versetzen und diese zu unterdrücken, sind wir und werden wir auch weiterhin stolz und überzeugt sein wer wir sind und wissen wofür wir kämpfen.

Genau das haben wir auch mit unseren Aufschreien der Wut und der Solidarität im Saal getan, genauso wie unsere Kameradin, die uns mit Würde, erhobenem Hauptes und erhobener Faust grüßte als sie mitgenommen wurde. Auf dass dieser Sturm der Wut, des Hasses und der Liebe für die Kameradin kräftig weht und sich auf diese ganze verdammte Welt ausbreitet.

Ohne Freiheit für unsere Kameradinnen, gibt es Krieg unseren Feinden.

Einige solidarische Anarchistinnen.
Es lebe die Anarchie!

Schreibt!

Lisa Dorfer
Justizvollzuganstantlt (JVA) Köln
Rochusstraße 350
50827 Köln

Unvollständige Sammlung von Soliaktionen

Zurich: Brandangriff auf Implenia Lieferwagen Zürich

In der Nacht auf den 20. Juni wurde in Zürich einen Brandsatz unter einen Lieferwagen der Firma Implenia gelegt. Implenia beteiligt sich am Erweiterungsbau des Gefängnisses Bässlergut in Basel. Alle Unternehmen, Institutionen und Individuen, die Lager und Knäste planen, bauen und verwalten sind mitverantwortlich für die Erhaltung dieser repressiven Strukturen.
Dieses Feuer ist auch in Solidarität mit der anarchistischen Gefährtin, die in Aachen wegen Bankraubs verurteilt wurde und mit allen Gefährt*innen betroffen von der Operation "Scripta Manent" in Italien.
Für mehr schöne nächtliche Feuer
Für die Zerstörung der Knastgesellschaft

Somewhere…

Bereits Ende April entschlossen wir uns aus Solidarität mit den wegen Bankraubs Angeklagten in Aachen Geldautomaten und Kameras zweier Banken zu zerstören.
Im weiteren Verlauf der Nacht brachten einige außerdem Soli-Banner und Banner gegen Banken und den Staat an einer Brücke an.

Solidarität mit den Gefährtinnen, die Aachen in angeklagt sind.
Freiheit für sie! Freiheit für Alle

Hildesheim: Banner Drop in Solidarität mit der wegen Bankraub in Aachen verurteilten Anarchistin

Am 7. Juni wurde eine unserer wegen Bankraub in Aachen angeklagten Genoss*innen zu 7 ½ Jahren Haft verurteilt. Um Solidarität zu zeigen, haben wir vergangene Nacht ein Transpi mit der Aufschrift "Rob Banks! Burn Prisons! solidariteit.noblogs.org (A)" von einer Brücke in Hildesheim, die über die A7 führt, aufgehangen.
Es ist uns egal, ob unsere Genossin "schuldig" ist oder nicht – die Enteignung von Banken ist eine legitine Art, Güter umzuverteilen, sowie ein direkter Angriff auf kapitalistische Besitzverhältnisse. Unsere Wut richtet sich gegen alle Knäste, da sie eine der wichtigsten Mittel sind, die soziale Ordnung aufrecht zu erhalten, in dem versucht wird, alle wegzusperren, die nicht in das Konzept einer guten Bürgerin passen.
Wir denken, dass es notwendig ist, unsere Kämpfe auszudehnen und eine Vielfalt an Taktiken auszubreiten. Symbolische Aktionen zum Zeigen von Solidarität, wie etwa Banner Drops oder Kundgebungen, sind dabei genauso wichtig wie direkte Angriffe auf kapitalistische und patriarchale Institutionen. Machen wir klar, dass wir nicht zurückweichen, wenn immer mehr unserer Genoss*innen weggesperrt werden. Wir werden dadurch nur noch wütender und entschlossener.

Zeigen wir unserer eingesperrten Genossin, dass sie nicht alleine ist!
Schreibt Briefe! Make total destroy!

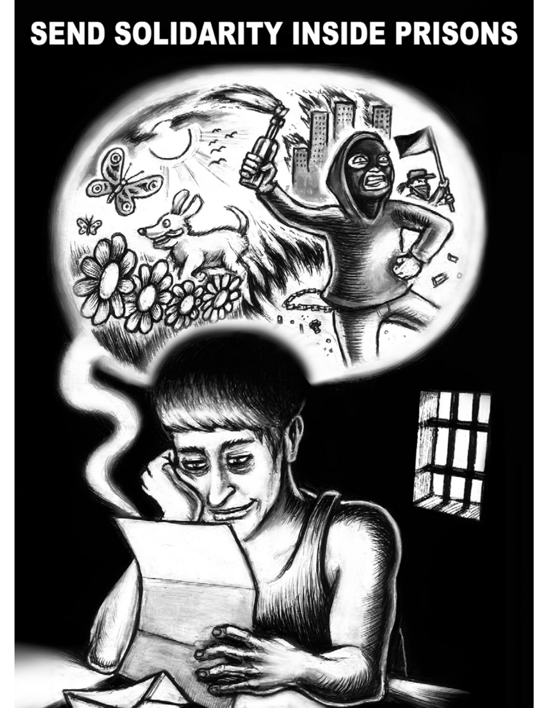
Grußworte von Lisa aus dem Knast

Liebe Gefährt*Innen
Ich will mich erneut für eure ganze Unterstützung und Solidarität zutiefst bedanken, die ihr von Anfang an und ganz besonders während diesem Prozess gezeigt habt – sowohl vor Ort im Gerichtssaal, als auch aus der Ferne auf alle möglichen Arten und Weisen.
Sie haben mir in so vielen Momenten Kraft und Wärme geschenkt und natürlich meine klare Überzeugung bestärkt, dass der Kampf selbstverständlich immer weiter gehen wird, egal unter welchen Bedingungen und was auch immer uns noch bevorstehen sollte.

Gerade weil ich natürlich weiss, wie die Justiz und der Verfolgungswahn des Staates funktioniert und auch in diesem Schauprozess das Gericht, die Staatsanwaltschaft, die Bullen und die Presse eine/n Schuldige/n brauchten, bleibt mir eine Riesen Wut. Eine Wut auf eine miserable und total ungleiche Welt, in der uns das Recht der Herrschenden aufgezwungen wird, eine Wute auf ein System der Bestrafung, der Unterdrückung und des Wegsperrens derer die nicht in dieses System passen, eine Wut über all die Manitpulation, die Farce und die Lügen mit der die öffentliche Meinung geschürt wird… und natürlich über noch vieles mehr.
Dieses Mal hat es mich getroffen, aber in anderen Momenten trifft es andere und möglicherweise jede/n von uns, vor allem dann wenn wir mit Würde und Kraft unseren Weg gehen und uns vom Staat und seinen Schergen niemals brechen lassen.
Der Knast ist niemals das Ende, diese verschärften Bedingungen fordern uns noch stärkter heraus das Leben und die Werte, für die wir stehen, immer weiter zu verteidigen.
Der Kampf geht weiter – sowohl von hier drinnen als auch von draußen – solange nicht alle Knäste niedergestürzt sind und jede Form von Herrschaft und Autorität zerschlagen ist.

Viel Kraft und Solidarität an alle Gefangenen und verfolgten Gefährt*Innen überall!
Freiheit für Alle.

Lisa, Juni 2017



ABC Schreibwerkstatt

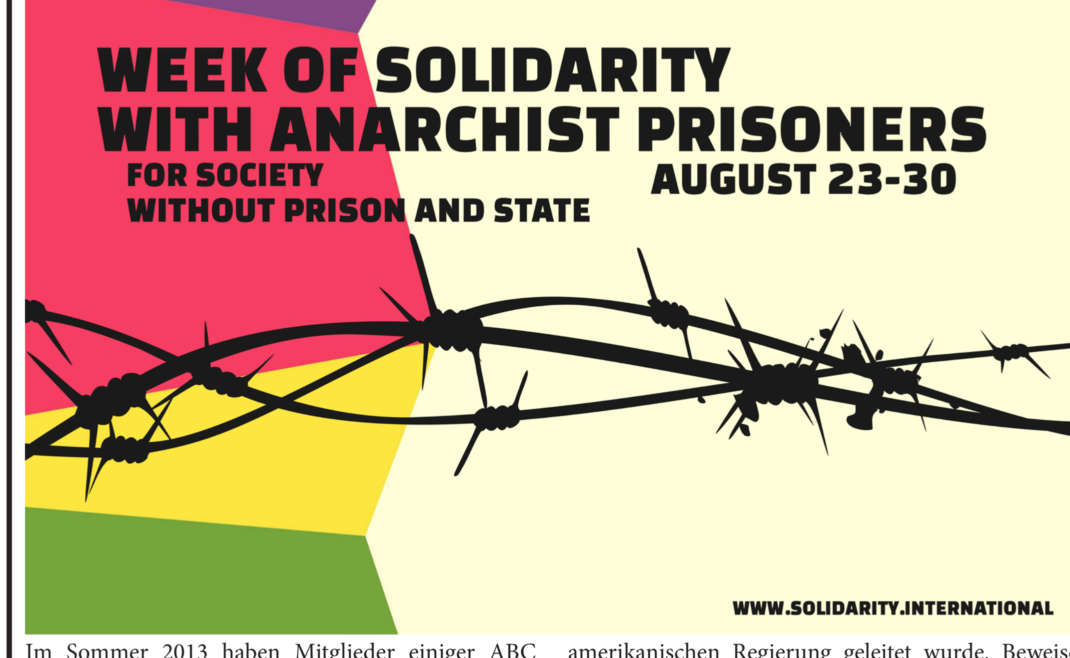
Medienwerkstatt, EKH,
letzter Donnerstag im Monat, 18:00 – 20:00 Uhr

Seit Ende Jänner 2017 findet jeden letzten Donnerstag im Monat die Schreibwerkstatt vor. Wir finden es wichtig, unseren Genoss*Innen, Gefährt*Innen und Freund*Innen die aus unterschiedlichen Gründen in Knästen sitzen, Solidarität zu zeigen und sie wissen zu lassen, dass sie nicht alleine oder vergessen sind.
Eine gute Möglichkeit ist es ihnen Briefe oder Postkarten zukommen zu lassen. Briefe und das Wissen, dass mensch nicht vergessen ist, können in dieser grauen Gefangenschaft die Welt bedeuten.
Leider glauben noch immer zu viele Menschen in unseren Bewegungen, dass Knast sie nicht betrifft, wobei es klar sein muss, dass Knast alle betrifft.
Auf der einen Seite als die ständige Droh- & Kontrollfunktion dieser kapitalistischen Gesellschaftsordnung. Als ein Ort wo wir niemals hin wollen und dessen reine Existenz uns schon unterdrückt.
Und auf der anderen Seite auch als reale Reaktion des Staates auf unsere Kämpfe für eine freie Gesellschaft, eben ohne diese einsperrenden Institutionen.

Mit der Schreibwerkstatt wollen wir mehr Menschen ermutigen Briefe an Gefangene zu schreiben. Dafür stellen wir euch gerne Material(Papier, Adressen, Kuvere, Postfach, etc.) und auch unsere Erfahrungen zur Verfügung.
Ausserdem wird es auch immer Getränke und kleine vegane Snacks geben.

Solidarität ist eine Waffe

Internationale Soliwoche für Anarchistische Gefangene



Im Sommer 2013 haben Mitglieder einiger ABC Gruppen über die Notwendigkeit diskutiert, einen Internationalen Tag für anarchistische Gefangene einzuführen. Da es bereits etablierte Termine für die Rechte politischer Gefangener oder den Prison Justice Day gibt, haben wir es für wichtig befunden, auch die Geschichten unserer GefährtInnen hervorzuheben. Viele weggesperrte AnarchistInnen werden von formellen Menschenrechtsgruppen nie als 'Politische Gefangene' anerkannt, weil deren Sinn für soziale Gerechtigkeit streng auf kapitalistische Gesetze, die dafür entworfen wurden den Staat zu verteidigen und jede soziale Veränderung zu verhindern, begrenzt ist. Gleichzeitig wissen wir, selbst innerhalb unserer eigenen Zusammenhänge, so wenig über die Repression die in anderen Ländern passiert, und dabei sprechen wir noch gar nicht von Namen und Fällen die unsere eingekerkerten GefährtInnen betreffen.

Das ist der Grund, warum wir uns entschieden haben eine einmal im Jahr stattfindende Woche vom 23. – 30. August für anarchistische Gefangene einzuführen. Wir haben den 23. August als Anfangspunkt ausgesucht, weil an diesem Tag im Jahre 1927 die Italienisch-amerikanischen Anarchisten Nicola Sacco und Bartolomeo Vanzetti im Knast exekutiert wurden. Sie wurden dafür verurteilt während einem bewaffneten Raubüberfall in einer Schuhfabrik in South Braintree, Massachusetts, zwei Männer ermordet zu haben. Ihre Verhaftung war Teil einer größeren anti-radikalen Kampagne, die von der amerikanischen Regierung geleitet wurde. Beweise von Seiten des Staates gegen die beiden gab es fast keine, und viele Leute, auch heute noch, denken, dass sie für ihre starken anarchistischen Überzeugungen bestraft wurden.

In Anbetracht der Natur und Unterschiede der anarchistischen Gruppen rund um den Globus, haben wir eine Woche für gemeinsame Aktionen vorgeschlagen, anstatt einer einzelnen Kampagne an einem speziellen Tag, damit es für die Gruppen einfacher wird ihr Vorhaben innerhalb eines längeren Zeitraumes zu organisieren.

Hierfür rufen wir alle auf, die Information über die Woche für anarchistische Gefangene unter anderen Gruppen und Zusammenhängen zu verbreiten und darüber nachzudenken selbst etwas in eurer Stadt zu organisieren. Die Aktionen können von Info-Abenden, Filmvorführungen, Benefizkonzerten bis zu solidarischen und direkten Aktionen reichen. Lasst eurer Fantasie freien Lauf.

Es gibt Flugblättern in verschiedenen Sprachen. Bitte schickt uns Berichte über eure Aktionen/Aktivitäten an tillallarefree (A) riseup.net

Till all are free / Bis alle frei sind.

Und in Wien?

Die August-Schreibwerkstatt wird auf Grund der Aktionswoche auf den 24.08. vorverschoben. Wir möchten euch bei dieser Gelegenheit auch 3 Fälle/Gefangene näher vorstellen: Der Fall um die wegen Bankraub angeklagten Anarchist_Innen in Aachen, den anarchistischen Langzeitgefangenen Thomas Meyer-Falk und Jock Palfreeman.

Außerdem möchten wir die Gelegenheit nutzen um ein Solifoto zu schießen, also zieht euch was Schönes an.

Macht selbst Aktionen und zeigt euch solidarisch!
Freiheit für alle!

Schreibwerkstatt: 27.07. & 24.08.2017 | 18:00 Uhr | Medienwerkstatt | EKH

[Salzburg] Demo gegen Staat, Polizei & Repression am 8. Juli

Staatliche Repression ist ein Instrument, das der Staat einerseits gegen Teile seiner Bevölkerung einsetzt, die er als Bedrohung für seine Existenz bzw. für den reibungslosen Ablauf der Marktwirtschaft betrachtet. Andererseits kann sie (oft zusätzlich) durch Rassismus und andere Unterdrückungsmechanismen begründet sein.

Wir als Menschen, die für einen radikalen Bruch mit dem Nationalstaat und Kapitalismus eintreten, sehen uns oft genug mit staatlichen Repressalien konfrontiert. Wir rufen daher für 8. Juli zu einer Demonstration gegen Repressionsmaßnahmen und alle, die sie durchführen, auf. Allein in Salzburg finden sich dafür genug Anlässe, etwa rassistische Polizeikontrollen und die seit Jahren andauernden Schikanen gegen obdachlose Notreisende.

Die Demo richtet sich auch gegen die im März beschlossenen Änderungen beim Versammlungsrecht und die von Innenminister Sobotka geplanten weiteren Verschärfungen. Auch in Deutschland sollen Proteste in Zukunft noch leichter kriminalisierbar sein. Hier wird momentan am neuen Tatbestand des "tätlichen Angriffes auf Vollstreckungsbeamte" gearbeitet.
Antifaschistisches Engagement ist ständig von Repressalien bedroht. So läuft zur Zeit ein Verfahren gegen mehrere Antifaschist_innen aus der Region, denen Straftaten im Rahmen des Burschenbundballs in Linz vorgeworfen werden. Aktivist_innen, die sich in Salzburg gegen die autoritäre Herrschaft von Erdoğans AKP einsetzen und mit der Revolution in Kurdistan solidarisch sind, werden regelmäßig u.a. vom Verfassungsschutz belästigt. In Rosenheim stürmten Anfang April 30 Bullen den Garten eines Kulturzentrums, weil dort Linke ein Demotraining durchführten. Sie setzten alle Leute fest, durchwühlten ihre Sachen und zwangen sie, sich auszuweisen. Später versuchten die Repressionsbehörden noch Meldeauflagen zu erlassen (was vor Gericht wieder gekippt wurde), um die Leute daran zu hindern, nach Köln zu fahren und dort gegen den AfD-Parteitag zu demonstrieren.
Am 7. und 8. Juli (also auch genau während dieser Demo) findet in Hamburg der G20-Gipfel statt. Dort treffen sich Machthaber_innen führender Industriestaaten und der EU um Herrschaft und Ausbeutung zu planen. Dass es im Rahmen dessen zu massiven Repressalien kommen wird, ist klar. Schon Monate vor dem G20-Gipfel wurde eine „Gefangenensammelstelle" für die Demonstrierenden gebaut, also ein eigenes Gefängis.
Kommt alle am 8. Juli nach Salzburg, sofern ihr nicht gerade in Hamburg (dem Krawalltourismus frönt und) für eine bessere Welt kämpft.

Unsere Solidarität gegen ihre Repression!
Gegen den rassistischen Normalzustand!
Staat, Nation, Kapital: Scheiße!
Haut die Bullen platt wie Stullen! Nie wieder Deutschland!
Feuer und Flamme allen Gefängnissen! Scheiß Kiwarei!
Aktuelles, Mobimaterial und mehr Infos auf
scheisskiwarei.noblogs.org

kontakt: abc wien
Postfach 173, 1100 Wien
abcwien@riseup.net
http://www.abc-wien.net/